

Sägespänen gereinigt. Dieses wechselseitige Schauern und Reinigen wird 10 bis 12mal wiederholt. Das letztemal nimmt man zum Poliren Baumöl, und statt des Quarzes die sogenannte englische Politur. Da diese mit vieler Gefahr, durch einen, von den hiesigen Fabriken Abgejandten, aus England entwendet worden ist, so hält man sie außerordentlich geheim, so daß es mir unmöglich war, etwas Näheres darüber zu erfahren. Allein aus mehreren zusammentreffenden Umständen ist es mir höchst wahrscheinlich, daß diese, so wie das Polirmittel, welches man sich zu den feinem Stahlarbeiten bedient, nichts anders sey, als ein sehr zart präparirtes caput mortuum, oder rothes Eisenoryd, welches man zu den allerfeinsten Waaren, vielleicht wohl auch mit Salpetersäure bereiten mag. Das äußere Ansehen eines Stückchens von dergleichen englischer Politur, welches ich von Sohlingen mitgebracht habe, spricht sehr für meine Vermuthung; so wie solche auch durch den Umstand noch erhöht wird, daß man sich überhaupt bekanntermassen, des caput mortuums, als Polirmittel, und namentlich des durch Salpetersäure bereiteten Eisenorydes, zur Politur der feinsten Uhrmacherwaaren, und chirurgischen Instrumente bedient, und daß alle Werkstätte in den Iserlohner Schauer- mühlen sowohl, als in den Sohlinger Schleifkothten ganz roth gefärbt sind. Eine genauere, analytische Untersuchung des mitgebrachten Sohlinger Polirmittels soll, sobald ich Zeit dazu gewinne, meine Vermuthung rechtfertigen.

Nach dieser letzten Politur werden die Nadeln mit Seifenwasser abgewaschen, und mit Sägespänen getrocknet, worauf sie zum Verpacken fertig sind.